

Kunstwerke, die man erahnen kann

GSTAAD An der Kunstausstellung «Elevation 1049» tummeln sich gerade die Grosskaliber der hiesigen Kunstszene. Einer von ihnen erklärte am Sonntag, warum niemand sein Werk zu sehen bekommen wird.

Häuser, die auf Skiern den Pistenhang runterrutschen, und Risiko-Schneelandschaften, die von globaler Erderwärmung und Folter sprechen: An der «Elevation 1049 – between Heaven and Hell», der ortsspezifischen Kunstausstellung mit internationalem Touch mit vielen Liveshows eröffnet wurde, kommt so manch einer ins Staunen.

Im Hotel Olden in Gstaad läutete Gianni Jetzer, in New York lebender Kurator und Kunstkritiker, den letzten Tag des Eröffnungswochenendes ein. Der «Elevation 1049» steuert er eine «Ausstellung in der Ausstellung» bei, will diese aber niemandem zeigen.

Die Gedanken sind frei... wird sich Jetzer gedacht haben, als er entschied, dass jeder nur erahnen darf, was denn in der Berg- hütte «Blattistafel» am Arnensee lauert. «Diese Gruppenausstellung ist fürs Publikum nicht zugänglich, da sie dessen Fantasie anregen soll», erklärt er. Seine kleine Galerie wolle die Vergangenheit wachrufen, verloren gegangenen Stimmen wieder einen Ton geben und Geheimnissen nachgehen.

Und natürlich darf auch ein Hauch von Popularität nicht fehlen: «The Milky Way. A layer of snow and a layer of silence», taufte er seine exklusive Show. «Milky Way», wie das Chalet, in dem Starregisseur Roman Polański von Ende 2009 bis Mitte 2010 unter Hausarrest stand, heisst.

auf einem Kleenex die Fassade des Chalets zieren. Die schwedische Künstlerin Ylva Ogland bereichert die Kollektion mit «Friedlichem Schnee», einer Installation, die aus einem Bild und diversen Gegenständen besteht, und der Schweizer Schriftsteller Daniel de Roulet gab der ganzen Fantasie eine Stimme mit einem Auszug aus seinem Roman «Ein Sonntag in den Bergen».

Ein Bild vom georgischen Künstler Andro Wekua und ein Werk der Kuratorin von «Elevation 1049», Olympia Scarry (siehe Kasten), runden die Show ab. Scarry präsentiert ein Werk hinter Glas, das einen Schriftzug in Braille (Blindenschrift) trägt. Auch diese Nachricht bleibt dem Zuschauer also verborgen.

Schweizer Kunst

«Wenn man eine solche Ausstellung plant, weiss man nie, worin das endet», sagt Neville Wakefield (siehe Kasten), Kurator von «Elevation 1049». Kunst, die sich mit der idyllischen und verschneiten Berglandschaft verbindet, sei der Leitgedanke des Kulturpaars. Und es ist Schweizer Kunst. Die Ausstellung beinhaltet 25 Werke, welche von 22 Schweizer Künstlern konzipiert wurden. Unter den Beteiligten sind auch Kunstlegenden wie John Armleder, Olaf Breuning, Urs Fischer und der Berner Thomas Hirschhorn.

Daniela Toneatti



Stellte seine eigene kleine Show in der Show vor: Gianni Jetzer (r.) mit den beiden New Yorker Produzenten von «Elevation 1049», Olympia Scarry und Neville Wakefield.

Bilder Daniela Toneatti



Skulptur von Ugo Rondinone: sie bezieht sich auf seine Wurzeln.



Kunst auf der Promenade: Bernhard Hegglin und Tina Braegger.



Sylvie Fleury: Lichtstrahl vom Palace in den Himmel.

zvg/Stefan Altenburger

Verschlüsselte Nachrichten

Und welche geheimnisvollen Kunststücke dürfen im verschneiten Bergchalet weilen? Den Anwesenden wurde das Geheimnis gelüftet: Da hätten wir einmal die von Hand kolorierte Fotografie «La poupée» (1949) des Deutschen Hans Bellmer, die an zerbrochene Träume appellieren soll. Der Schweizer Künstler Bruno Jakob steuerte der Ausstellung eine warme und eine kalte Träne bei, welche nun

INTERNATIONAL BEKANNTE KURATOREN

Von der Fashion-Welt über Playboy bis hin zu Nike

«Elevation 1049» wurde von den in New York lebenden Künstlern Olympia Scarry und Neville Wakefield ins Leben gerufen. In ihren Kunstwerken beschreibt Scarry mentale und psychische Landschaften durch Aufzeichnungen mittels Lügendetektor, Interaktionen mit Tieren und

menschliche Reaktionen auf extreme oder heikle Situationen. Ihre Grosseltern lebten ab den 70er-Jahren in Gstaad; ihr Grossvater war der bekannte Kinderbuchillustrator Richard Scarry. Olympia Scarry ist aber nicht nur in der Kunstszene eine Bekanntheit: Sie stand für den Juwelier

Chatila zusammen mit ihrer Schwester Fiona als Model vor der Linse, ist an den beliebtesten Modeschauen anzutreffen und geht auch schon mal über den roten Teppich bei den Filmfestivals in Venedig.

Neville Wakefield ist Schriftsteller und als Kommentator von

moderner Kunst, Kultur und Fotografie bekannt. Er schreibt regelmässig für «The New York Sundays Times» und hat mehrere Bücher in der Modewelt publiziert. Wakefield ist Kreativdirektor bei Playboy und Nike und arbeitet als Kurator an der Art Basel und anderen Biennalen. dt

MIET MARKT

Thun/Oberland

Gewerberäume

Zu vermieten
Büro- und Gewerberaum an bester Lage / Biergut Thun
475m² Gewerbefläche 2. OG / 50m² Terrasse. EH-/Aussenparkplätze vorhanden. Treppe/Personenlift. Traumhafte Rundumsicht.
150CHF/m² im Rohbau, Ausbauwünsche möglich.
IsoCasa Thun AG, 033 221 68 62 / s.kammer@isocasa.ch

ANZEIGE

In Kürze

SAANEN

Vertrag mit Addor verlängert

In der Abwasserreinigungsanlage Dorfrütti, Saanen, fallen jährlich rund 1000 Tonnen entwässerter Klärschlamm an. Dieser wird in der Kehrlichtverbrennungsanlage der Avag entsorgt. Der ausgelaufene Transportvertrag mit der Firma Addor ist um fünf Jahre verlängert worden. pd

SAANEN

Theiler Ingenieure AG erhält Zuschlag

Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Kanalisationsleitungen Wispilen- und Litzistrasse, Gstaad, sollen die Leitungen für die Wasserversorgung ebenfalls erneuert werden. Die Ingenieurarbeiten für das Entwässerungsnetz wurden öffentlich ausgeschrieben, und der Zuschlag erfolgte an die Theiler Ingenieure AG. Die Planung, Ausschreibung sowie Ausführung der Tiefbauarbeiten werden gleichzeitig mit der Kanalisation vom beauftragten Ingenieurbüro bearbeitet. Der bewilligte Planungskredit von 33 000 berücksichtigt auch Drittkosten wie etwa diejenigen des Geometers. pd

SAANEN

Gemeinde beteiligt sich an WC-Kosten

Die Molkerei Gstaad betreibt die Käsegrotte in der Bissen. Sie will dort eine WC-Anlage erstellen, die auch der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Die Gemeinde beteiligt sich an den Baukosten mit einem Beitrag von 25 000 Franken. pd

LokalSport

SCHIESSEN

In der 4. Runde der Gruppenmeisterschaft 2013/2014 mit dem Luftgewehr konnten sich die Führenden aller sechs Kategorien gegen ihre Gegner durchsetzen und damit ihre führende Stellung behaupten. Die Würfel sind zwar noch in keiner Kategorie vorzeitig gefallen, aber es bräuchte schon eine Überraschung, wenn sich die Führenden nicht durchsetzen könnten. Sie liegen meistens nicht nur nach Siegpunkten vorne; sie haben jeweils auch die höhere geschossene Punktezahl. Auch die Absteiger stehen noch in keiner Kategorie definitiv fest. pd

Rangliste:

Kategorie 1: 1. Reg. Thunersee 1, 6275, 8; 2. Reg. Thunersee 2, 6182, 8; 3. Frutigland 1, 6161, 4; 4. Zweisimmen 1, 6145, 2; 5. Stadtschützen Thun, 6081, 2; 6. Frutigland 2, 6028, 0. Kategorie 2: 1. Zweisimmen 2, 6088, 8; 2. Zweisimmen 3, 6006, 6; 3. Gstaad-Saanen 1, 5951, 4; 4. Uetendorf 1, 5865, 4; 5. Stalden/Schwanden, 5765, 2; 6. Reg. Thunersee, 5359, 0. Kategorie 3: 1. Meiringen 1, 5867, 8; 2. Frutigland 3, 5882, 6; 3. Bönigen 1, 5853, 6; 4. Reichenbach, 5808, 2; 5. Oberwil 1, 5689, 2; 6. Gstaad-Saanen 2, 5641, 0. Kategorie 4: 1. Frutigland 4, 5877, 8; 2. Stadtschützen Thun 2; 5757, 6; 3. Bönigen 2, 5588, 5; 4. Reichenbach 2, 5669, 3; 5. Zweisimmen 4, 5396, 2; 6. Gstaad-Saanen 3, 5211, 0. Kategorie 5: 1. Meiringen 2, 5666, 8; 2. Reichenbach 3, 5436, 6; 3. Grindelwald 1, 5402, 6; 4. Uetendorf 2, 5455, 4; 5. Oberwil 2, 5133, 0. Kategorie 6: 1. Reg. Thunersee Junioren, 5900, 8; 2. Uetendorf 3, 5136, 6; 3. Gsteigwiler 1, 4133, 4; 4. Reichenbach Junioren, 4424, 2; 5. Gsteigwiler Junioren, 3828, 2.

Theater, Tanz und Musik

SCHWENDEN Die Jodlergruppe und der Gemischte Chor führen das Stück «D Wundersau» auf.

Das Theaterfieber ist wieder einmal ausgebrochen, so auch zu hinterst im Dientigtal. Die Jodlergruppe Schwenden und der Gemischte Chor sind fleissig am Üben. Unter der Leitung von Ruth Erb wird das Theater «D Wundersau» einstudiert. Am Freitag, 31. Januar, um 20 Uhr ist im Gasthof Tierrmatti Premiere. Im Stück geht es um die beiden Nachbarn Stierli und Pfister. Diese geraten in einen Wettkampf, wer die schönere, schwerere Sau an der landwirtschaftliche Ausstellung in Luzern vorführen kann. Gleichzeitig versuchen ihre Ehefrauen, ihre Kinder zu verkuppeln, ohne zu wissen, dass diese andere geheime Liebschaften führen. Ausreden und Notlügen sind gefragt. Für das Training der Lachmuskeln ist gesorgt, schon wegen der trägen Magd, die das Ihre dazu beiträgt, sowie des Gemeindefunktionärs mit seinen klugen Rezepten.

Das Theaterstück wird musikalisch umrahmt. Unter der Leitung von Denise Huibrechts werden schöne Lieder vorbereitet für den Beginn des Theaters Anfang Februar. Ebenfalls gibt sich Klaus Weissmüller alle Mühe, mit der Jodlergruppe Jodellieder und Jutze einzustudieren, um den Theaterabend abzuschliessen. Das Schwyzerörgeltrio Wasserfall Jaun spielt nach der Vorstellung vom 1. Februar zum Tanz auf. Dann und am Freitag, 7. Januar, findet auch eine Tombola statt. pd

Vorfürungen: Freitag, 31. Januar, 20 Uhr; Samstag, 1. Februar, 20 Uhr; Sonntag, 2. Februar, 13 Uhr; Mittwoch, 5. Februar, 20 Uhr; Freitag, 7. Februar, 20 Uhr.

Nachruf

EINIGEN/STEFFISBURG

Fritz Krieg

Fritz Krieg wurde am 28. Juni 1924 als ältester von drei Brüdern in Zuchwil geboren. Er arbeitete in der Scintilla AG als Buchhalter und verheiratete sich mit Ruth Reber. Sie gründeten mit den Kindern Peter, Toni, Ursula und Esther eine Familie.

Kurz nach der Geburt der jüngsten Tochter zogen sie 1958 nach Steffisburg. Fritz Krieg hatte in der Touring-Garage die Stelle als Chefbuchhalter erhalten, die er nach dem Abverdienen des Leutnants antrat. Fritz Krieg wurde Geschäftsführer und später Direktor im Autohaus Moser. In dieser Zeit erfüllte er sich einen Traum und kaufte, oberhalb Grindelwalds, einen umgebauten Schafstall. Privat mussten Fritz und seine Familie aber mit der Krankheit von Ruth einen harten Schlag hinnehmen. Sie starb 1981.

Einige Zeit später konnte Fritz eine Eigentumswohnung in Einigen kaufen. Das gab ihm neuen Lebensmut. Immer wieder erzählte er vom Ausblick, seinen Spaziergängen und neuen wertvollen und interessanten Begegnungen. Kurz vor seiner Pensionierung heiratete er Annemarie Schneider, und ein neuer Lebensabschnitt begann. Das letzte Jahr war mit vielen körperlichen Leiden belastet. Dank seiner Frau – und zuletzt mithilfe der Spitex – konnte er bis fast zuletzt daheimbleiben. sse